

Bayerischer Elternverband e.V.

Gesucht: Demokratie im Alltag

Wettbewerb zum 50-jährigen Jubiläum des Bayerischen
Elternverbands

Vorgelegt von:

Mattea Bauer, Josefine Franke, Kevin Gedikli, Nick Zein,
Tabea Haas, Robyn Roth, Anja Schnell, Sibel Urun, Katerina Richter,
Dilay Ciftcibasi

Gymnasium Schrobenhausen

Georg-Leinfelder-Str. 14

86529 Schrobenhausen

Klasse: 10

Fach: Ethik

Begleitende Lehrkraft: StRefin Marietta Hofmann

Inhaltsverzeichnis

1. Motivation	1
2. Projektidee	1
3. Konzeptausführung	2
3.1 Video und Fragebogen zur Darlegung der Grundidee	2
3.2 Inhalte der Stationen	3
4. Kurzvorstellung der Beteiligten	5
5. Quellenverzeichnis	6
6. Anhang	6

1. Motivation

In unserem Projekt möchten wir gerne auf die Vor- und Nachteile von Demokratien aufmerksam machen. Viel zu wenige Menschen wissen über ihre Rechte Bescheid und nur wenige können Demokratie erklären. Jeder kennt den Begriff, aber nicht jeder weiß, was er wirklich bedeutet und was mit einer Demokratie alles möglich ist. Das wollen wir mit unserem Projekt ändern.

2. Projektidee

Unsere Projektidee stützt sich auf ein weltweit bekanntes Facebook-Video aus den USA (vgl. Tsoukatos 2017: o.S.). Hierbei bereitet sich eine Gruppe Jugendlicher auf ein Wettrennen mit 100 Dollar Siegerlohn vor. Vor dem Start nennt ein Mann den jungen Menschen verschiedene Bedingungen. Falls diese auf einen von ihnen zutreffen, dürfen die Teilnehmer zwei Schritte vorrücken. Der Rest bleibt stehen. Die vielen Fragen, die gestellt werden, veranschaulichen im Video die Unterschiede in der Gesellschaft und die demnach bestehende Chancenungleichheit. Diese Demonstration der gesellschaftlichen Disparitäten wollen wir nun auf die Entfernung zum „idealen Zustand“ der Demokratie übertragen.

Mit unserem Projekt wollen wir aufzeigen, wo im Alltag für jeden einzelnen Bürger Demokratie zu finden ist, welche wir oft (vielleicht) nicht wahrnehmen und als selbstverständlich ansehen. Jedoch besteht unser wesentlichster Aspekt darin, den Teilnehmern durch praktische Aktionen bewusst zu machen, wie weit unsere Gesellschaft mancherorts noch von der „idealen Demokratie“ entfernt ist und durch welche staatlichen Mechanismen diese Differenzen (vereinzelt) ausgeglichen werden. Zuletzt beabsichtigen wir die Beteiligten über ihre ihnen oft nicht bewussten Rechte in einer Demokratie aufzuklären, woraus wir uns versprechen, die Teilnehmer gleichzeitig zu informieren als auch anzuregen, sich für die „ideale Demokratie“ einzusetzen.

3. Konzeptausführung

3.1 Video und Fragebogen zur Darlegung der Grundidee

Um für das Thema „Demokratie im Alltag“ Interesse zu wecken und auf unser Projektvorhaben einzustimmen, soll den Projektinteressierten, also zunächst allen Klassen des Gymnasiums Schrobenshausen, vorab ein Videobeitrag vorgespielt werden, der sich in seiner Konzeption an das besagte Facebook-Video (siehe 2.) anlehnt.

Zu Beginn dieses Laufes starten alle Videodarsteller auf gleicher Anhöhe, der Startlinie. Diese steht nun symbolisch für eine perfekte und unfehlbare Demokratie, sie verkörpert also den Idealzustand. Nacheinander werden nun die folgenden Fragen vorgelesen:

1. Wurdest du schon einmal beleidigt oder beschimpft?
2. Wurdest du schon einmal aufgrund deiner Herkunft diffamiert?
3. Wurdest du schon einmal aufgrund deiner religiösen Zugehörigkeit beleidigt?
4. Haben sich aufgrund deines Geschlechts Nachteile im Alltag (z.B. in der Schule oder einem (Neben-)Beruf) ergeben?
5. Hattest du schon einmal das Gefühl, nicht frei deine Meinung sagen zu dürfen?
6. Hattest du schon einmal das Gefühl, dass deine Stimme nicht gezählt hat?
7. Warst du schon einmal in einer Situation, in der du ungerecht behandelt wurdest und deine Rechte nicht galten?
8. Wurdest du schon einmal aufgrund deines Dialekts ausgelacht?
9. Hattest du schon einmal durch dein Umfeld das Gefühl bekommen, dass du fehl am Platz bist?
10. Wurdest du schon einmal durch Worte oder Taten verletzt?

Beim Zutreffen einer solchen Frage auf den Teilnehmer treten die jeweils Betroffenen zwei Schritte nach vorne. Nach diesem Prinzip werden nacheinander alle Fragen durchgegangen. Nach Beendigung des Fragenstellens sollen die Akteure sich von ihrem derzeitigen Standpunkt aus umdrehen und den Abstand zur Startlinie, der anfänglich idealen

Demokratie, betrachten. Dies soll begreiflich machen, dass die Demokratie in der Realität weder unfehlbar noch vollkommen ist, die Gleichheit aller in allen Bereichen noch nicht gegeben ist.

Allerdings soll dieser Lauf keineswegs dem bloßen Zwecke der Kritik und Bemängelung der Demokratie dienen, sondern vielmehr ein Bewusstsein dafür schaffen, dass die Demokratie an jedem alltäglichen Bereich in einem demokratischen Staat beteiligt ist und eventuell anfallende oder auftretende Ungerechtigkeiten nicht einfach hingenommen und akzeptiert werden müssen. Unterstützt wird diese Intention durch einen Fragebogen (siehe Anhang), mittels dessen die Vorerfahrungen und –kenntnisse der Probanden erfasst und mögliche (Verbesserungs-)Vorschläge vorgebracht werden können. Die Ergebnisse dieser ersten Umfrage werden den Zuschauern des Videos, also den Schülerinnen und Schülern innerhalb der Klassen, dann in Form von Statistiken im Abspann des Beitrags präsentiert.

Durch dieses Video motiviert, haben die Zuschauer nun die Möglichkeit, selbst den besagten Fragebogen auszufüllen und ihr Demokratieverständnis kundzutun. Die Ergebnisse der gesamten Schülerschaft werden den einzelnen Klassen dann zeitnah zukommen gelassen. Um zudem aufgekommene Fragen sachgerecht zu beantworten und Interessierten und Kritikern einen Raum zu geben, sich über gewisse Rechte und Pflichten, deren Existenz (oftmals) nicht bekannt sind oder als selbstverständlich erachtet werden, zu informieren und auszutauschen, beinhaltet unser Projekt entsprechende Stationen (siehe 3.2) im Rahmen des baldigen Sommerfests. Sie ermöglichen es, sich individuell, also je nach subjektivem Interesse, genauer mit dem Thema Demokratie auseinanderzusetzen. Hierbei soll speziell auf das Thema Demokratie im Alltag, was Demokratie für den Einzelnen ist und wie diese wahrgenommen wird eingegangen werden. Hierfür gibt es, in Form von unterschiedlichen Stationen, verschiedene Informationsquellen und Beschäftigungsmöglichkeiten.

3.2 Inhalte der Stationen

Nachfolgend werden die besagten Stationen in ihrer konzeptionellen Idee und jeweiligen Zielsetzungen dargestellt. Angedacht ist es, diese Stationen auf dem jährlichen Sommerfest anzubieten, um einer möglichst breiten Zahl an Interessenten (Schülern unterschiedlichen

Alters, Lehrern, Eltern etc.) ein Informieren und Austauschen über die besagte Thematik zu ermöglichen.

Die **1.Station** soll um „Die Geschichte der Demokratie“ kreisen. Sie informiert durch ausgewählte historische Bilder, Quellen und Karikaturen über die historische Entwicklung dieser Staatsform hin zur heutigen Demokratie. Angefangen in der Antike werden bis zum 21. Jahrhundert deren unterschiedliche Ausprägungen in chronologischer Reihenfolge präsentiert und gleichzeitig miteinander verglichen. So sollen die wesentlichen Unterschiede aber auch Gemeinsamkeiten zu den ersten Formen der Demokratie im Vergleich zu heute verdeutlicht werden. Das Ziel ist ein besseres Verständnis für ein keineswegs selbstverständliches Leben in einem demokratischen Staat schaffen.

Der Sinn der **2.Station**, „Rechte und Pflichten in einem demokratischen Staat“, liegt darin, die Rechte aber auch die damit verbundenen Pflichten aufzuzeigen, die mit dem Leben in einem demokratischen Staat verbunden sind. Das soll im Rahmen von Gruppenarbeiten auf der Grundlage von ausgewählten, mitunter prominenten Biografien vollzogen werden. Es wird nicht nur auf bekannte Aspekte wie die Möglichkeit, mit Vollendung des 18. Lebensjahres zu wählen und so an der Regierungsbildung mitzuwirken, eingegangen, sondern auch die damit verbundene Pflicht, sich an geltende Gesetze zu halten und beispielsweise die Meinungs- und Pressefreiheit eines Jeden zu berücksichtigen und zu wahren. Es geht also um wichtige Werte, die oftmals als selbstverständlich erachtet und wahrgenommen werden, jedoch so nur in einem funktionierenden demokratischen Staat existieren.

Die **3.Station** „Vergleich mit anderen Staatsformen“ ermöglicht es interessierten Teilnehmern, selbstständig durch Kurzfilme und Reportagen über andere Staaten mit abweichenden oder nicht-demokratischen Regierungsformen die Unterschiede zum demokratischen Deutschland zu erkennen. Dadurch können Vor- und Nachteile für das Leben in einem Staat mit Demokratie als Leitwert herausgearbeitet werden. So soll zum Beispiel im „Extrem-Vergleich“ zum diktatorischen China und der Türkei ein Bewusstsein für die Privilegien und Vorzüge der Demokratie geschaffen werden.

Die **4.Station**, „Vertrauen als Basis einer soliden Demokratie“ dient dazu, in Form von Gruppenspielen das Vertrauen und Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe zu fördern

oder ggf. überhaupt erst auszubilden. Die Spiele beinhalten vertrauensbildende Maßnahmen und bauen auf dem Grundgedanken auf, dass erst gemeinsam und mit der Zusammenarbeit und Hilfe anderer Probleme bewältigt und eventuell bestehende Ungerechtigkeiten ausgeglichen werden können. Eines dieser Spiele ist zum Beispiel ein Hindernisparcours, der von einer variablen Anzahl an Personen, die allerdings alle an den Füßen aneinander festgebunden sind, möglichst schnell bewältigt werden muss. Aber auch Vertrauensübungen wie das Fallenlassen und von einer anderen Person auffangen lassen werden hier angewandt.

Die **5. Station** „Demokratie im (deutschen) Alltag“ zeigt schließlich einmal mehr die Aktualität dieses Themas auf, indem sie einige bereits bestehende Projekte und Initiativen vorstellt. Das soll anhand ausgewählter Vereine und Stiftungen, z.B. der HOPPMANN Stiftung, stattfinden.

4. Kurzvorstellung der Beteiligten

Unsere kleine Gruppe, die Ethikklasse der 10. Jahrgangsstufe am Gymnasium Schrobenhausen, besteht (noch) aus zehn am Projekt Beteiligten: Mattea Bauer, Josefine Franke, Kevin Gedikli, Nick Zein, Tabea Haas, Robyn Roth, Anja Schnell, Sibel Urun, Katharina Richter und Dilay Ciftibasi. Aufgrund unseres Projektes und des Themas teilen ein paar Schüler im Folgenden ihren Standpunkt zur Demokratie in Form von kurzen Zitaten mit:

Tabea Haas: *„Wahlen allein machen noch keine Demokratie aus.“* (Zitat Barack Obamas)

Nick Zein: *„Demokratie heißt immer: die Bereitschaft, nicht nur eigene Interessen zu sehen, und die Fähigkeit zum Ausgleich und Kompromiss.“* (Nach Frank-Walter Steinmeier)

Anja Schnell: *„Je weniger Informationen die Menschen in einer Demokratie erhalten, desto gefährdeter ist sie.“*

Kevin Gedikli: *„Demokratie. Das Wir zeichnet es aus.“*

5. Quellenverzeichnis

Pana Tsoukatos (2017): Dieser Kurzfilm zeigt, was in unserer Gesellschaft falsch läuft – 44 Millionen Menschen haben ihn schon gesehen, in: http://www.huffingtonpost.de/2017/10/20/dieses-video-haben-schon-44-millionen-menschengesehen---und-das-reicht-noch-lange-nicht_n_18321636.html, zuletzt aufgerufen am 16.02.2018.

6. Anhang

Fragebogen der Videoteilnehmer und Zuschauer (siehe nächste Seiten)

Demokratie im Alltag

1. Begriffsverständnis

Was bedeutet Demokratie für dich?

2. Alltagssituationen auf dem Prüfstand

Fragen	Bewertung (Note 1-6)
Wie bewertest du den Zusammenhalt an unserer Schule?	
Wie sehr hält sich dein Umfeld an die Regeln der Demokratie?	
	Ja/ Nein
Wurdest du schon einmal benachteiligt, z.B. von einem Mitschüler/ einer Mitschülerin oder einer Lehrkraft?	
Hast du jemals Mobbing beobachtet?	
Wurdest du selbst schon einmal gemobbt?	

